

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Müssen St. Nicola, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niederwülben, Kubichnappel und Lirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 280.

Verantwortlich: Nr. 7.

Freitag, den 2. Dezember

Telegraphenadresse: 1904.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 M. 60 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Auf Blatt 172 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Firma **Paul Lang** in Lichtenstein erloschen ist.

Lichtenstein, den 29. November 1904.
Königliches Amtsgericht.

Gemeindliche Sparkasse Hohndorf.

Spareinlagen werden Dienstags, Donnerstags und Sonnabends angenommen und zurückgezahlt.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Berlin, 30. November.

Der heutige Besuch des Plenums seitens der Reichsboten bewies, daß nur eine falsche Hoffnung den gestrigen guten Versuch gezeitigt hatte. Also nicht Arbeitseifer für die Gesamtaußgaben des Reichstages hatte die Rechte am gestrigen Tage in geschlossenen Reihen dem Hause am Königsplatz zugeführt, sondern die Erwartung, daß der Reichskanzler die Handelsverträge auf den Tisch des Hauses niederlegen würde. Die Hoffnung war durch die österreichische Regierung zertrümmert worden und heute weiß man bereits, daß die Verhandlungen sich zerfallen haben und Graf Pokrowsky erfolglos von Wien zurückgekehrt ist. Das Nichtzustandekommen eines Vertrages mit Österreich wird die Beratung der Handelsverträge ungemein erschweren und heiße Tage stehen und bevor.

Der heutige Tag war Aufräumungsarbeiten gewidmet. Die im vorigen Jahre bereits begonnenen und nicht erlebten zahllosen sozialpolitischen Resolutionen, deren Wägen man dadurch schneller beizukommen lücht, indem man sie klassifiziert und rubriziert hat. Sämtliche Resolutionen gegen den unlauteren Wettbewerb und Abzählungsgeschäfte, Ausverkaufswesen und sonstige liebliche Auswüchse im Handelswesen kamen heute zusammengefaßt zur Diskussion. Die Verhandlungen waren selbstverständlich außerordentlich langweilig und sowohl im schwachbesuchten Hause, sowie auch auf den Tribünen wurden übermüdete Zuhörer von den sanften und gleichmäßigen Tönen, die von den Plätzen der Redner durch den gewaltigen Raum hallend, eingeschallert. Herr Netlich (kons.), Herr Pöhl (nl.), Herr Kooren (Zentr.), alle behaupteten die Auswüchse, wie sie der unlautere Wettbewerb zeitigte und trauernten um den Mittelstand, der darunter schwer zu leiden hätte, besonders von den großen kapitalistischen Warenhäusern. Herr Veus (soz.) dagegen hält eine Waffe für den unlauteren Wettbewerb an, der sich hier im Hause unter allen außer der sozialdemokratischen Partei um die Wurst des Mittelstandes abspielt. So plätscherte dann der Redestrom hin, bis eine heitere Episode die Schläfer veranlaßte, sich die Augen blank zu reiben. Der polnische Abg. Wrejs hatte die Gelegenheit benutzt, eine politische Rede gegen die Unterdrückung der Polen zu halten, wobei er vom Präsidenten zur Sache gerufen wurde. Schon nach wenigen Worten wurde er wieder zur Sache gemahnt und auf die Konsequenzen aufmerksam gemacht. Diese Wendung schien aber der brave Kämpfer nicht vorgesehen zu haben, vielmehr den Faden und mußte seine Rede abbrechen. Nachdem noch einige Redner gesprochen hatten, wobei der antisemitische Abg. Raabe die Sozialdemokratie scharf angriff, weil sie den Untergang des Mittelstandes begünstigt, wurde auf Vertagung Antrag der ereignislose Sitzung geschlossen. Aber halt, es ereignete sich doch etwas. Wenn gestern das Erscheinen des sozialdemokratischen Abg. Kuer nach langer Krankheit ein Handbrot bis auf die rechte Seite löste, so war es heute der hinfällige Fraktionsgenosse des Vorredners, Abg. v. Vollmar, der nach zweijähriger Abwesenheit seinen Platz neben den Bundesratsmitgliedern einnahm und von allen Seiten auf das herzlichste begrüßt wurde.

Die nächste Sitzung findet am Freitag statt, um den Fraktionen am Mittwoch Gelegenheit zu geben, sich über den Etat zu einigen. Die nächste Tagesordnung ist Fortsetzung der heutigen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Prinz Johann Georg von Sachsen wird nach der Rückkehr des Königs von Württemberg aus Badenhausen in die Residenzstadt Stuttgart die Thronbesteigung des Königs von Sachsen am Württembergischen Hofe notifizieren.

* Graf Bülow über das Verhältnis Deutschlands zu England. In der Zeitschrift "Nineteenth Century" veröffentlicht der bekannte Mr. Balfour ein Interview mit dem Reichskanzler über die deutsch-englischen Beziehungen. Demnach hat sich Graf Bülow über diesen Gegenstand wie folgt ausgesprochen: Bezüglich der Behauptung, daß unsere Flottenpolitik auf Vorbereitung eines Krieges mit England abzielt, kann ich gewisshaft sagen, daß wir nicht im Traum an einen solchen Krieg denken. Es würde ein ungeheures Verbrechen sein, wenn wir dies täten. Ein Krieg

bis aufs Messer zwischen England und Deutschland wäre politisch nur gerechtfertigt bei der Annahme, daß Deutschland und England die einzigen Konkurrenten auf der Erdoberfläche wären, und daß die Niederlage des einen die vollkommene Herrschaft des anderen bedeutete. Heutzutage ist aber eine Anzahl von Mächten vorhanden, die dieselben Ansprüche erheben, und der russisch-japanische Krieg zeigt, daß ihre Zahl noch eine Vermehrung erfahren.

Afrika.

* Ohm Krügers sterbliche Reste sind auf dem Dampfer „Battavier“ am Dienstag in Kapstadt eingetroffen. Die Leiche wird feierlich ausgebahrt. Am 7. Dezember wird sie in einem Sonderzuge, der an den meisten größeren Orten hält, nach Pretoria gebracht werden.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 1. Dez. Die Blätter veröffentlichen Nachrichten über Tokio, welche besagen, daß der Fall der Forts Sungshan und Kifwan heute bevorstehe. Russische Kriegsgefangene versichern, alles sei nunmehr vorbereitet für den Rückzug der Russen nach Liaotichan und den Tigerforts, sobald Sungshan und Kifwan gefallen seien.

Paris, 1. Dez. Der Matin meldet aus Petersburg, wichtige Nachrichten seien vom Kriegsschauplatz eingetroffen, welche aber von der Regierung nicht veröffentlicht werden.

Tschifu, 1. Dez. Ein Chinese, welcher Dalny am 28. November verlassen hat, erklärte, daß an diesem Tage vor Port Arthur gekämpft wurde und daß er selbst mitgetan habe, japanische Verwundete nach der Eisenbahn zu transportieren. Er habe über 1000 Verwundete gesehen.

Wien, 1. Dez. Die abends von London aus verbreiteten Gerüchte, daß Port Arthur bereits gefallen sei, werden als grundlos bezeichnet.

Paris, 1. Dez. Nach einer Meldung aus Petersburg wird ein neues russisches Geschwader im April in Dienst gestellt werden. Es erhält die Bezeichnung „Europäisches Geschwader“.

Paris, 1. Dez. Das „Echo de Paris“ berichtet aus Petersburg, in einem Briefe General Stöffels unterm 14. v. M. an seinen Sohn heißt es, daß die Zahl der Truppen in Port Arthur 32000 Mann betrage. Munition sei nicht sehr reichlich vorhanden, aber sie genüge vorläufig. Weiter schreibt Stöffel, wir lassen den Feind so nahe herankommen, damit unser Feuer eine große Wirksamkeit besitzt und unsere Munition nicht unnützlich verschwendet wird. Zum Schluß gibt er der Ueberzeugung Ausdruck, daß er niemals Port Arthur den Japanern übergeben würde.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 1. Dezember.

* 1. Sinfonie-Konzert. Wir verschlen nicht, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß heute Donnerstag, abends 8 Uhr im Goldenen Helm das 1. Sinfonie-Konzert der gesamten städtischen Kapelle stattfindet. Solistin: Fräulein Johanna Dehling, Violinvirtuosin aus Chemnitz. Allen Musikfreunden sei dieses Konzert zum Besuch angelegentlich empfohlen.

* Heimatsfest. Zu der für Dienstag abend durch öffentliche Bekanntmachung in den Lokalblättern nach dem Ratskellerfaale berufenen Einwohnerversammlung wegen Abhaltung eines Heimatsfestes im nächstfolgenden Jahre hatten sich zahlreiche Herren eingefunden. Herr Bürgermeister Stedner eröffnete um 9 Uhr die Versammlung, gab bekannt,

Expeditionsstunden: vormittags 8—12 Uhr, nachmittags 2—6 Uhr. Die am 1., 2. und 3. eines jeden Monats bewirkten Einlagen werden auf den vollen Monat der Einzahlung verzinst. — Verzinsung 3 1/2%. — Alle Einlagen werden geheim gehalten.

Die Volksbibliothek zu Gallenberg

ist Sonnabends und Mittwochs nachmittags 1—2 Uhr geöffnet.

daß die städtischen Kollegien der Abhaltung des vorbezeichneten Festes sympathisch gegenüberstehen, die erwähnten Körperschaften aber zunächst die Meinung der Bewohnerschaft über diesen Gegenstand kennen zu lernen wünschen. Weiter gibt der Herr Bürgermeister bekannt, daß der Bildhauer, Herr Martin Göhe (ein geborener Lichtensteiner) in Berlin, in dankenswerter Weise zwei künstlerisch ausgeführte Reliefs für eine Medaille zum Heimatsfest schenkungsweise zur Verfügung gestellt hat. Die Anwesenden besichtigten mit Interesse dieses Geschenk. Dasselbe zeigt auf der einen Seite den König Albert-Brunnen, während auf der anderen die herrliche Ansicht Lichtensteins, von der Fankhänel'schen Villa aus betrachtet, sich vorfindet. Herr Dr. Zürn spricht sich sodann über die Art und Weise eines Heimatsfestes aus, das gleiche Fest in Pöchlitz vorbildlich ausführend. Hieraus ergreift Herr Oberpfarrer Seidel das Wort, spricht sich für Abhaltung des Festes aus und giebt dem Wunsche Ausdruck, daß hierbei historische Momente in der Vergangenheit der Stadt hervorgehoben werden möchten. Für einen zu diesem Zwecke zu bildenden Ausschuss würde er Herrn Oberlehrer Golditz als Vorsitzenden in Vorschlag bringen. Im weiteren Verlauf der Debatte nimmt Herr Dr. Zürn das Wort, betonend, daß vor allen Dingen Wert auf die zu erlassenden Einladungen gelegt werden möchte. Bezüglich der Veranschaulichung der historischen Vergangenheit Lichtensteins möchte er nur auf das letzte Jahrhundert zurückgehen. Im Anschlusse hieran äußert sich der Herr Bürgermeister über die leßthin angelegte historische Sammlung, wünscht jedoch auch, daß man dem ev. stattfindenden Heimatsfest weniger Wert auf historische Momente lege. Das Wort ergreift hierauf Herr Grubenvorstand Bauch. Er führt aus, daß die finanzielle Unterstützung des Unternehmens von der Stadt übernommen werden möchte und gibt der Meinung Ausdruck, daß die städtischen Kollegien bei event. Bewilligung der erforderlichen Mittel die Mehrzahl der Bürgerschaft hinter sich habe. Des weiteren wünscht er noch die Ausstellung von Erzeugnissen heimischer Industrie. Herr Redakteur Arny entledigt sich eines ihm erteilten Auftrags und schlägt vor, ein Lichtenstein-Gallberger Heimatsfest abzuhalten. Der Herr Vorsitzende wünscht, daß Entschliebung über diesen Punkt einer späteren Versammlung überlassen bleibe. Nachdem Herr Lehrer Ulbricht Vorschläge über die zu ergehenden Einladungen gemacht hat, verbreitet sich Herr Oskar Martini und Herr Lehrer Weiland über die finanzielle Seite der in Frage kommenden Veranstaltung. Weiter empfiehlt Herr Oberpfarrer Seidel wegen des Heimatsfestes eine Einschränkung von Vereinsfestlichkeiten. Herr Dr. Zürn regt an, eine Verschönerung des Neuperen der Häuser anzustreben. Ferner erbittet sich Herr Schneidermeister Möller Auskunft über den Zeitpunkt des Festes. Er wird vom Herrn Vorsitzenden entsprechend beschieden. Herr Kaufmann Niehus bittet die Abstimmung dergestalt zu formulieren, daß darüber abgestimmt wird, ob und wann ein Heimatsfest abgehalten werden soll. Seitens des Herrn Vorsitzenden wird sodann die Frage gestellt, ob die Anwesenden für Abhaltung des Heimatsfestes sind. Die vorgenommene Abstimmung ergab, daß sämtliche Anwesende das bezagte Fest wünschen. Sodann äußert Herr Niehus Bedenken dahingehend, daß die Zeit zur Abhaltung eines Heimatsfestes im nächsten Jahre etwas zu

... sagen. Schmidt ...
... den. Schmidt ...
... dem Lehrer ...
... Ein etwas ...
... gegen ...
... malte. Aber ...
... verschwunden, ...
... Contrads dunkel ...
... Es war nur ...
... festgehalten, ...
... ten, guten Aus ...
... den Blick, dem ...
... wie sie mir am ...
... par. Dies Bild ...
... fort es mit mir ...
... und offen, ehr ...
... ußte ja Klarheit ...
... rt gewordenes ...
... stand hier ein ...
... ir mich gemalt, ...
... irgend jemand ...
... nd ich glaubte ...
... würden. Aber ...
... er gleichmütig ...
... en des Bildes ...
... en" — lenkte ...
... (sehung folgt.) ...
... hote zu Chemn ...
... war 48 Oden, ...
... über, 681 Scha ...
... uverkauft bibe ...
... 7 Schweine. Re ...
... — 100, Raibe ...
... — 43, Raibe ...
... — 43, Raibe ...
... gtegw. ch. Oden ...
... 11en 67—64, 10 ...
... 51—59, 10. Bei ...
... unter Gedächtn ...
... schlaggewicht ...
... Gelegenheiten ...
... sowie ...
... rei. ...
... gl. preisw. ...
... litäten, ...
... es & Woland, ...
... empfiehlt die ...
... Bahnpost ...
... telefon Nr. 91 ...
... en ...
... riestaschen, ...
... mentaschen, ...
... n, Noten- ...
... ir Kinder, ...
... reifen ...
... berg. ...
... reifen: ...
... St. 25 Pf. ...
... " 25 " ...
... " 25 " ...
... " 25 " ...
... " 25 " ...
... werfe ...
... reifen, ...
... empfiehlt ...
... ler, ...
... Laug. ...
... te etc ...
... büreau ...
... korn ...
... ckau/S ...
... in Berlin ...
... ungen ...
... ellettes.